

Tätigkeitsbericht *Learn for Life, Deutschland e.V.* 2007-2009

1. Andauernde Tätigkeiten

Im Folgenden werden zunächst diejenigen Tätigkeiten aufgeführt, die in den Jahren 2007-2009 regelmäßig und fortlaufend durchgeführt wurden und deren Gegenstand und Ziele sich nicht grundlegend verändert haben. Weiter unten wird dann auf Neuerungen und einmalige Tätigkeiten eingegangen werden.

- Die finanzielle und ideelle Förderung und Zusammenarbeit mit dem indischen Verein *Learn for Life – another World is Possible Society* wurde weitergeführt und ausgebaut. Zum Fortgang des indischen Projektes siehe unter 2.
- Sammeln von Spendengeldern und Informationsweitergabe über die Situation in Indien. Informationsveranstaltungen fanden besonders in Hamburg, Stuttgart und im Umfeld der Rudolf Steiner Werkgemeinschaft Schloss Hamborn statt.
- Paten, Mitglieder, Förderer und Interessierte wurden durch regelmäßige Newsletter in Absprache mit dem indischen Verein informiert.
- In den Jahren 2008 und 2009 bastelte jeweils eine Förderklasse der Waldorfschule Schloss Hamborn diverse Gegenstände, die sie auf dem Schulbasar verkauften. Dies haben wir durch kurze Vorträge in den Klassen und persönliche Gespräche mit den Schülern über Indien im Allgemeinen und das Projekt in Varanasi im Besonderen begleitet.
- Vorbereitung von Praktikanten und Freiwilligen auf Indien und ihre Aufgaben dort. Gerade bei Schulpraktikanten und jüngeren Studenten ist diese Vorbereitung und Betreuung von großer Bedeutung und ein Beleg für den andauernden Kulturaustausch.

2007

- 2 Waldorfschüler aus Schloss Hamborn sowie ein weiterer aus Rastatt absolvierten ihr Sozialpraktikum in Varanasi.
- 4 Soziologiestudenten der Berufsakademie Stuttgart absolvierten eines ihrer dreimonatigen Praxistrimester in Varanasi.

2008

- 2 Waldorfschüler aus Schloss Hamborn absolvierten ihr Sozialpraktikum in Varanasi.
- Ein Student der Regenerativen Energien (Ingenieursstudiengang der FHTW Berlin) versuchte sich, angeleitet von Ingenieuren der Ingenieure ohne Grenzen der Regionalgruppe Freiburg, im 2. Halbjahr an Planung und Aufbau einer Photovoltaikanlage (s.u.).

2009

- 2 Waldorfschüler aus Kassel absolvierten ihr Sozialpraktikum in Varanasi.
- Darüber hinaus besuchten in 2007-2009 eine ganze Reihe von Freiwilligen außerhalb eines institutionellen Settings Varanasi und beteiligten sich auf unterschiedliche Art und Weise an der Schule und den anderen Projekten.

2. Veränderungen und einmalige Veranstaltungen/Tätigkeiten

2007

- Aufgrund des erhöhten Spendenaufkommens aus Deutschland und Österreich (in Österreich ist der Verein *Learn-for-Life, Hilfe für indische Kinder*, derzeit geführt von Mado Seilern aktiv) bekommen die Kinder seit Februar 2007 nicht nur ein kleines Frühstück, sondern auch ein gehaltvolles Mittagessen. Dieses wird täglich von Frauen des Frauenprojektes ARTI, die für diese Arbeit einen angemessenen Lohn erhalten, frisch zubereitet.

Das Mittagessen ist seither fester Bestandteil des Schulalltages.

- Eine nahe gelegene deutsche Bäckerei mit Café-Restaurant konnte als weiterer fester Kunde des Frauenprojektes gewonnen werden. Seit März 2007 bereiten die Frauen Marmeladen und Müslis zu, sortieren und waschen Reis etc. Diese Zusammenarbeit besteht heute (Mai 2010) immer noch.
- 2007 begann mit 57 Schülern in 2 Klassen, die von 3 Lehrern unterrichtet wurden. Nach den Sommerferien im Mai/Juni wurden 10 weitere Schüler aufgenommen und die Zahl der Klassen auf 3, die der regulären Lehrer auf 4 erhöht. Ein Yogalehrer bietet zusätzlich morgens vor Schulbeginn Yogaunterricht an.
- Während der Sommerferien wurde eine Schulfahrt in die Berge in die Nähe von Manali durchgeführt. Dies sowohl, um der Hitze der Sommermonate in Varanasi zu entkommen, als auch, um den Kindern, die meist ausschließlich die engen Gassen der Altstadt Varanasis kannten, ein Stück Natur erlebbar zu machen und den Zusammenhalt zu stärken.
- Seit Juli 2007 besuchen die Lehrer unserer Schule eine wöchentliche Lehrerfortbildung an einer anderen Schule, um ihre Qualifikation zu verbessern. Auch diese Zusammenarbeit mit der *South Point School* besteht weiterhin.
- Lehrerfortbildung und Schulfahrt wurden von einer jungen Deutschen mitkonzipiert und begleitet. Kati Richter arbeitete dann kurzzeitig als Schulmanagerin für uns, die Zusammenarbeit konnte allerdings aufgrund persönlicher Schwierigkeiten nicht fortgesetzt werden und wurde im Oktober 2007 beendet.
- Die 2006 begonnenen kostenlosen monatlichen ärztlichen Untersuchungen und Behandlungen der Kinder wurden in den Jahren 2007-09 weitergeführt.

2008

- Eine von Freiwilligen mit den älteren Schülern gegründete Theatergruppe wurde im März 2008 von der italienischen Schauspielerin Nicole Seregni, die Erfahrung mit pädagogischem Theater hat, dauerhaft übernommen.
- Ein Musiklehrer wurde angestellt, der mit den Schülern die traditionellen Instrumente Sitar und Tablas spielt.
- Die Schulfahrt führte 2008 in die Städte Haridwar und Rishikesh, am Oberlauf des Ganges. Die Schüler hatten sowohl die Gelegenheit, andere heilige Städte der Hindus zu besuchen, als auch den – im großen Gegensatz zu Varanasi – unverschmutzten Oberlauf des Ganges zu erleben.
- Nach den Sommerferien stieg die Schülerzahl wieder an, diesmal auf 85, weswegen wir 2 weitere Lehrer einstellten und auf dem Dach des Hauses, in welchem die Schule untergebracht ist, Überdachungen errichteten, um 2 weitere Klassen unterbringen zu können.
- Der Schularzt, Dr. Singh, konnte mit einem kleinen Darlehen in Form eines Mikrokredits eine Praxis eröffnen, in der er vor Allem die Familien unserer Schulkinder kostengünstig und gut betreut.
- Einige der älteren Kinder, welche auf eine staatliche Schule wechselten, wo sie staatlich anerkannte Abschlüsse machen können, werden von uns weiterhin finanziell und emotional unterstützt.
- Im März 2008 begann der deutsche Verein mit der Regionalgruppe (RG) Freiburg der Ingenieure ohne Grenzen e.V. (INGOG) zusammenzuarbeiten, um die Stromversorgung in Varanasi nachhaltig zu gewährleisten. Im September konnten dann Solarpanelen gekauft werden, die im Dezember schließlich in Varanasi ankamen. Dort hatte seit September Christoph Brosinsky, ein Student des Ingenieursstudienganges Regenerative Energien der FHTW Berlin,

mit der Planung der Anlage begonnen. Eine besondere Herausforderung liegt darin, die Anlage vor Varanasis Affen in Sicherheit zu bringen, ohne ihre Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Eine weitere Herausforderung liegt in der Beschaffung zusätzlich nötigen Materials, was in Indien nicht immer ohne Weiteres möglich ist. Herr Brosinsky war leider nicht in der Lage, diese Aufgaben in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit zu bewältigen. Im Frühling/Sommer 2009 fragten wir indische Solarunternehmen an, deren Forderungen für uns derzeit jedoch leider nicht bezahlbar sind. Zusätzlich mussten persönliche Differenzen mit dem Eigentümer des Schulgebäudes geklärt werden. Dies ist (im Frühjahr 2010) nun endlich gelungen, weswegen wir für 2010 einen neuen Versuch mit der RG Freiburg der INGOG anberaumen.

2009

- Der Schulalltag hat sich in 2009 nicht weiter verändert: wir haben nach den Sommerferien keine neuen Schüler aufgenommen, da die „Klassenzimmer“ vor lauter Schülern zu bersten drohen. Die Kinder werden nach wie vor ärztlich versorgt, bekommen Frühstück und Mittagessen, nehmen an kleineren Theaterprojekten, Musik-, Yoga- und natürlich dem „normalen“ Unterricht teil. Die Lehrer bilden sich fortlaufend in der South Point School weiter.
- Der Anerkennungsprozess als reguläre Schule mit anerkannten Abschlüssen läuft, ist in Indien aber ungemein langwierig.
- Das Frauenprojekt ARTI entwickelt sich langsam, derzeit sind 15 Frauen mehr oder weniger dauerhaft mit der Essensvorbereitung und in der nahe gelegenen Bäckerei beschäftigt.
- Die Praxis von Dr. Singh wurde etwas erweitert und in „Health Center“ umgetauft. Hier werden die Bewohner des Viertels gegen einen symbolischen Betrag von umgerechnet 10 Cent behandelt. Learn for Life trägt die Behandlungskosten, die über diesen symbolischen Beitrag hinaus anfallen.
- Einige der älteren Mädchen erhalten seit Herbst 2009 nachmittags Nähunterricht. Für einige der älteren Jungen sind Ausbildungen zum Bäcker und Koch in der Bäckerei vorgesehen, sowie Tischlerausbildungen.
- Besonders in Atem hielt (und hält) uns 2009 die Suche nach einem größeren Gebäude, da es erstens langsam zu klein wird und es zweitens Schwierigkeiten mit der Eigentümerfamilie gegeben hat und gibt. Erschwert wird die Suche dadurch, dass das neue Schulgebäude möglichst in der (vielbevölkerten und engen) Altstadt liegen sollte, um den Kindern lange Schulwege zu ersparen.